

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 151.

Neuenbürg, Dienstag, den 19. Dezember

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. bei Redakt.-Ausl. 3 fr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die auf das Handels-Register sich beziehenden Bekanntmachungen werden im Jahr 1872 im Centralblatt zum Staatsanzeiger, Schwäb. Merkur und im Amtsblatt für den Gerichtsbezirk Neuenbürg „Enzthäler“ veröffentlicht werden.

Den 15. Dezember 1871.

R. Oberamtsgericht.
 Römer.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 29. Dezember 9 Uhr
 in Enzklösterle Scheidholz aus der Groß- und Kleinenzhut:

5 Kl. eich. Prgl., 1/2 Kl. buch. Schtr.,
 2 dto. Abfall, 140 Kl. tann. Schtr.,
 121 1/4 dto. Prgl., 260 1/2 dto. Abfall,
 204 3/4 dto. Reisprügel.

Altenstaig den 15. Dezbr. 1871.

R. Forstamt.
 Herdegen.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Dezember
 Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw wiederholt:

1. vom Revier Hirschau: aus der Ottenbronner und Lügenhardter Gut

2171 Stück Langholz mit 68,119 C.
 und 21 Stück Sägholz mit 744 C.;

2. vom Revier Stammheim: aus der Gültlinger und Weiler Gut:

1824 Stück Langholz und 950 Stück
 Sägholz mit 132,666 C., 365 Stück
 Ausschuss- und nicht normales Klotzholz mit 12,400 C.

Revier Naislach.

Aufhebung einer Brücken-Sperre.

Die Holzbrücke über die Kleinenz bei der Eisenmühle kann jetzt wieder befahren werden.

Naislach den 16. Dezbr. 1871.

R. Revieramt.
 Mezger.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Vortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person;	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der Person.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Neuenbürg.	1871. 15. Dez.	Spahn und Spatz, Sitz der Gesellschaft in Neuenbürg. Bijouteriegeschäft.	Offene Handelsgesellschaft, bestehend seit 15. Okt. 1871. Theilhaber: C. C. Spahn, Bijouteriefabrikant in Pforzheim. Friedrich Spatz Bijouteriefabrikant in Neuenbürg. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 6 Jahre beschränkt. Jeder der beiden Theilhaber ist zur Vertretung der Gesellschaft und zur Firmazeichnung berechtigt.	
		Krauth und Cie., Sitz der Gesellschaft in Höfen. Handel mit Stammholz und fabrikmäßige Holzbearbeitung.	An der Stelle des verstorbenen Franz Carl Klumpp sind als Theilhaber eingetreten: dessen Witw. Christiane Klumpp mit ihren beiden Töchtern: Anna u. Agnes, letztere unter Vormundschaft des bisherigen Theilhabers Carl Seubert. Die seitherigen Gesellschaftler: Carl Martin Seubert, Heinrich Wilh. Berch, Otto Steinbeis in Braunenburg bleiben zur Vertretung der Gesellschaft und zur Firmazeichnung berechtigt.	Zur Beurkundung Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.

An die R. Pfarrämter betr. die Rekruten-Aushebung im Jahre 1872.

Die R. Pfarrämter werden auf die Bekanntmachung des R. Ober-Recrutirungs-Raths in Nro. 298 des Staats-Anzeigers, betr. die Anfertigung der Geburtslisten zum Zweck der Rekruten-Aushebung im Jahre 1872 hiemit aufmerksam gemacht.



Siebei nimmt das Oberamt Veranlassung, auf die Bestimmung der Ziffer 2 des §. 55 der Militär-Ertrag-Instruktion besonders hinzuweisen, wonach nur die in der betreffenden Gemeinde Geborenen und nicht auch in auswärtigen Gemeinden des Landes oder im Auslande Geborene, deren Geburtstage nur aus den Familien-Registern zu entnehmen sind, in die Geburts-Listen aufgenommen werden sollen.

Letztere müssen am Tage des 15. Januars k. Js. dem Ortsvorsteher — und nicht, wie heuer mehrfach vorgekommen — dem Oberamte übergeben werden.

Die Formularien zu den Geburtslisten werden den R. Pfarrämtern zugehen, sobald das Oberamt dieselben von der Druckerei erhält.

Den 16. Dezember 1871.

R. Oberamt.
G a u p p.

W i l d b a d.
Ich habe eine Parthie schöne, trüchtige
S h a f e

zu verkaufen, auch gebe ich fettes
Sammelfleisch
bei mehreren Pfunden à 12 fr. pr. Pfund ab.

J. F. Hammer,
Mezger.

Lampenschirme
in großer Auswahl bei Jaf. Meeh.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

✠ Für die freundschaftliche und tröstliche Theilnahme beim Tode und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Joh. Georg Müller,

sagen wir Allen hiemit unsern innigsten Dank.

Den 17. Dezbr. 1871.

Die Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Unterricht im

Englischen

(auch Sprechen)

ist zu ertheilen bereit

Vikar Demmler.

Zu verkaufen.

Ketten- Eis- & Trodensträger, Griffe, Wendringe, Votteisen, Votthammer, schwere und leichte Ketten, Tragscheite & Nägel dazu, zum Klotzausschleifen, Rumpelblöde mit Spitzdeichselnägeln, Hunde und dergleichen Geschirr zum Klotz- u. Langholzführen ein Vorreitwaagstengel, 1 einspannige Waage, 1 leichter und ein schwerer Drahtankerpfug, 1 Furchenegge, 2 Hopfenfangen-Rispen und dergleichen Fuhrgeschirr bei

Theodor Lenz

in Pforzheim.

Sämmtliche im Schw. Merkur und andern Zeitungen angekündigten

Bücher, Musikalien und Zeitschriften

sind jederzeit zu erhalten durch

Otto Kleckers Buchhandlung.
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Frische Wiener

Preßhefe

per Pfund 36 fr., für deren Triebkraft garantiert wird, empfiehlt

Wilhelm Röd,
Bäcker.

W i l d b a d.

Er d ö l

besten Qualität à 18 fr. per Liter bei
Gust. Suppold.

Neuenbürg.

Mit den auf 1. Januar einzuführenden

Litermaßen für Flüssigkeiten

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise zu geneigter Abnahme bestens

Karl Hummel, Flaschner.

Pforzheim.

Ausverkauf von Wollwaaren.

Um schnell zu räumen verkaufe sämtliche Wollwaaren um den Fabrikpreis.

Max. Jos. Becker,

Karl Friedrichs-Straße A. 51.

Mein großes Lager in

Winter-Bukskin

sowie

Damenkleider-Stoffen
und **Flanellhemden**

empfehle ich unter Zusicherung billigster Preise.

Pforzheim.

Chr. Erhardt.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

Bettbarchent & Drill, sowie fertigen Betten bringe in empfehlende Erinnerung

Pforzheim.

Chr. Erhardt.

1000 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Engelsbrand.

Am Mittwoch den 27. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

wird aus der Gottlieb Burghard'schen Pflugschaft

die Gebäulichkeit mit Schildgerechtigkeit zum Adler

auf 3 Jahre in Pacht gegeben, auch werden zugleich

circa 4 Morgen Wiesen und Gärten, circa 10 Morgen Acker

verpachtet.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus.

Pfleger:

Michael Burghard.

Neuenbürg.

Alle Sorten feine

Stuttgarter Bürste

verkauft

Frau Vogt,
Seifensieders Wittwe.

Neuenbürg.
Schöne und gut!

Schmierseife

verkauft

Frau Vogt,
Seifensieders Wittwe.

Uns neueste Husten-Bonbons sind

Loefflund's

Malz-Extract-Bonbons

vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten eine starke Beimischung von ächtem Loefflund'schem Malz-Extract und sind deshalb von äußerst angenehmen, kräftigem Malzgeschmack und augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung.

In Paketen zu 6 fr. vorrätig in sämtlichen Apotheken, in Neuenbürg bei Herrn Apotheker P a l m.



Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., mit vierteljährlich neun colorirten Modenkupfern 36 kr. rh.

An treffliche Original-Illustrationen ist die Modenwelt, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die Modenwelt auch die ungeübteste Hand geschick, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Faulenzer

mit dem metrischen System à 18 fr. p. Stck. bei **Jaf. Mech.**

Bilderbögen und Bilderbücher

aus P. Konewlas Silhouetten-Bildern empfiehlt **Jaf. Mech.**

Schrifthefte und Schul-Papiere

in den 6 Lineaturen und weiß in großer Auswahl, für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerth, bei **Jaf. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Strasburg, 12. Dez. Wie der Frkf. Presse von hier geschrieben wird, ist die von der Frkf. Z. aufgetischte Schandergeschichte von der Ermordung eines deutschen Soldaten in Metz eine Erfindung.

Strasburg, 14. Dezember. Der Winter scheint dieses Jahr in unsern Gegenden sehr streng werden zu sollen. Niemals hatte unseres Wissens Strasburg einen so kalten Tag aufzuweisen, wie den letzten Samstag; um 7 Uhr Morgens war das hundertgradige Thermometer auf 19° gesunken.

Diese Temperatur, die in der Stadt und folglich in einem geschlossenen Raum constatirt wurde, läßt vermuthen, daß sie in der offenen Landschaft wohl 21 bis 22 Grad erreichte.

Selten haben wir eine Kälte über 14° gehabt und bis jetzt war die Durchschnittszahl 12°.

Seit der Schnee die Erde bedeckt, ist in Konstanz die Fütterung der Vögel von Gemeinde wegen wieder eingetreten. An geeigneten Plätzen in der Umgebung der Stadt wird den Thierchen, welche sonst verhungern müßten, Futter gestreut; im Sommer lohnen sie's reichlich durch Vertilgung von Raupen, Larven und Insekten, abgesehen von dem lustigen Gezwitzchen an allen Wegen und Stegen, welches dem Naturfreund Freude macht. (Konst. Z.)

In einem zu Neustadt a. d. S. gehaltenen, jetzt gedruckt vorliegenden (Dürkheim, G. Lang) Vortrage kommt der bairische Forstgehilfe, Herr Ed. Rey, die „Bedeutung des Waldes“ ebenso sachkundig wie gewandt behandelnd, zu folgenden Schlüssen:

1) Der Wald befreit die Luft von ihrer überschüssigen Kohlenäure und ersetzt dieselbe durch Ausathmung von Sauerstoff.

2) Die Gegenwart von Waldungen erhöht die mittlere Temperatur der Nächte und Winter, vermindert aber die mittlere Wärme der Tage und des Sommers, namentlich aber des Vorsummers und diejenige des ganzen Jahres. Das Waldklima ist mit andern Worten kühler, zugleich aber weit gleichmäßiger als dasjenige walddloser Länder.

3) Die Waldungen vermehren während der Vegetationszeit die wässerigen Niederschläge und den Feuchtigkeitsgehalt der Luft und vertheilen dieselben gleichmäßiger in den übrigen Jahreszeiten.

4) Der Boden geschonter Waldungen nimmt die ganze Regenmenge vollständig in sich auf und vermindert deren oberflächliche Verdunstung, er begünstigt dadurch die Bildung von Quellen und erhöht den niedersten Wasserstand der Flüsse.

5) Dieselbe Eigenschaft geschonter Waldung verhindert außerdem die Ansammlung großer Wassermengen, die Stauung der Regenniederschläge auf der Bodenoberfläche und macht dadurch in der Ebene die Versumpfung, im Gebirge die Gewitterschäden, in den Flußthälern die Ueberschwemmungen unmöglich.

6) Die Wurzeln der Bäume schützen die Krume für sich vor Abrutschungen und im Vereine mit der Streudecke im Gebirge vor Abschwemmung und in der Ebene vor der Entführung durch die Winde und endlich

7) Der geschlossene hochstämmige Wald bricht die Gewalt ebenso angehender Lawinen des Hochgebirges, wie der gewaltigen Stürme des Flachlandes.

Württemberg.

Die Gewerbeausstellung in Calw. Am vorletzten Sonntag sind die Lokalkomités von Leonberg und Weilderstadt mit dem Calwer Ausstellungskomite auf des letzteren Einladung zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengetreten, um das Programm der Ausstellung, das im Calwer Comité vorherathen war, festzustellen. Verändert wurde nur der Termin, bis zu dem die Ausstellungsgegenstände fertig sein sollen, und der statt des 15. nunmehr der 1. Mai ist, und erweitert wurde die für die Ausstellungsgegenstände gezogene Grenze dahin, daß auch die Erzeugnisse der Industrie- Zeichen- und Fortbildungsschulen sollen zur Ausstellung gelangen können. Nach Mittheilung einer Eingabe an die Centralstelle für Handel und Gewerbe, worin dieselbe um ihre Unterstützung des Unternehmens gebeten wird, wurde noch über den Stand der Actienzeichnungen berichtet, der, ohne daß bis jetzt eine besondere Thätigkeit dafür entwickelt worden wäre, ein ganz erfreulicher ist, und sämmtliche Anwesenden gewannen die feste Ueberzeugung, daß das Unternehmen materiell und formell nun

vollkommen gesichert ist. Wie umfangreich die Ausstellung zu werden verspricht, mag daraus hervorgehen, daß sich bis jetzt 504 Aussteller angemeldet haben, und daß von manchen Orten noch gar keine Meldungen eingelaufen sind, von denen solche mit Sicherheit noch zu erwarten sind.

Illingen. Der hiesige Gemeinderath hat dem pensionirten Schulmeister Dillmann, in Anerkennung seiner 48jährigen, „gewissenhaften und erfolgreichen Wirksamkeit als Lehrer der hiesigen Gemeinde“ ein Weihnachtsgeschenk von 50 fl. dekretirt und durch eine Deputation feierlich überreichen lassen. Als ein Beispiel des richtigen Verhältnisses zwischen Lehrer und Gemeinde und einer verständigen und dankbaren Gemeindeverwaltung dürfte dieser, beide die Gemeinde und den Lehrer, ehrende Akt auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdienen. (S. M.)

Vom Mainhardt Wald, 11. Dez. Auch in unserer Gegend forderte der strenge Winter ein Opfer. Freitag Abends wollte ein lediger Mann von Ammertweiler von Wüstenroth nach Haus. Derselbe, ohnehin ganz schlecht zu Fuß, blieb im Schnee stecken und wurde des andern Tages als Leiche gefunden. (N. Z.)

A u s l a n d.

Die Verhandlungen in der französischen National-Versammlung in Versailles deuten auf Sturm. Die Majorität, aus orleanistischen und legitimistischen Elementen gemischt, jedenfalls aber monarchisch gesinnt, fühlt das Bedürfnis, ihr Stimmengewicht geltend zu machen. Thiers geht ihr nicht schnell genug mit der Wiedereinführung des Königthums vor. Mit Bestimmtheit lassen sich in naher Zeit ernste Zwistigkeiten zwischen der Majorität und Thiers voraussehen. Die Fragen wegen der Verlegung der Nationalversammlung nach Paris, wegen der Neubesezung der Präfektenstellen, wegen der Reorganisation der Armee bieten Veranlassung zu heftigen Zusammenstößen, ganz abgesehen von der Frage der Umänderung der Verfassung, die auch bald auf's Tapet gebracht werden dürfte. Bedenkt man, daß neben dieser monarchischen Majorität in Frankreich ein Bund besteht, die „Internationale“, der seine Mitglieder nach Hunderttausenden zählt und Frankreich nach republikanisch-kommunistischen Grundsätzen umgestalten will, so wird man sich selbst sagen können, ob die innere Lage Frankreichs eine befriedigende ist. Alle Parteien arbeiten daran, die Armee für sich zu gewinnen; alle haben also die Absicht, zu einem gegebenen günstigen Zeitpunkt den gesetzlichen, friedlichen Weg zu verlassen und an die Gewalt zu appelliren.

Paris. Die Commission für das Gesetz in Betreff der Unterdrückung der Völlerei ist gestern zusammgetreten, um den Bericht des Hrn. Desjardins anzuhören. Der Berichterstatter verlangt in seinen Schlußanträgen, daß man die Trunkenheit als ein Vergehen ansehe. Er deutet als Unterdrückungsmittel verschiedene Strafbestimmungen an, von der Geldbuße bis zur Anerkennung der Bürgerrechte. Mehrere Be-

stimmungen des Entwurfes sind den Gesetzen der Schweiz und der Vereinigten Staaten entlehnt. (Siecle.)

In den Ardennenstädten Nevin bei Rocroy wurde ein deutscher Artillerie-Unterschiedsleiter mit zwei Pionieren, die dahin in dienstlicher Angelegenheit gesandt waren, insultirt und mit Steinwürfen verfolgt. Das Städtchen hat eine Strafbefehlung von 2 Kompagnien bekommen.

St. Petersburg, 12. Dez. Wie der „Ausg. Zw.“ berichtet, hat der Kaiser Graf Moltke zum Ehren-Mitglied der Generalstabs-Akademie ernannt.

London, 13. Dez. Es ist bemerkenswerth, daß „das freieste Land“ am entschiedensten gegen die Internationale einschreitet und derselben schon beim ersten Versuch einer Kundgebung den Krieg erklärt. Wie nämlich aus New-York gemeldet wird, wurden daselbst mehrere Mitglieder verhaftet, weil sie trotz eines ausdrücklichen Polizeiverbotes versucht hatten, Sonntags in einem Aufzuge durch die Stadt zu marschiren.

Miszellen.

Sin Preshang.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit. (Fortsetzung.)

„Das kann ich mit gutem Gewissen,“ erklärte der Hochbootsmannsgeselle, „denn ich thue weder etwas hinzu, noch hinweg, sondern erzähle bloß die nackte Wahrheit.“

„Nun, Vursche,“ rief jetzt der Kapitän, indem er sich an William wandte, „was sagst du zu allen diesen Aussagen und Zeugnissen?“

„Daß sie alle zusammen falsch und erlogen sind,“ entgegnete William Helmstädt in festem und bestimmtem Tone. „Entweder täuschen sich die Männer, die gegen mich aussagen, oder aber haben sie die Sache absichtlich und mit Ueberlegung erdacht, um mich zu verderben. Ich verlange, daß man meinen Koffer untersucht, und dann wird sich gleich zeigen, was an der Sache ist, und welche niederträchtige Verleumdung gegen mich erdacht wurde.“

„Das soll auch geschehen,“ rief der Kapitän, „und zwar sogleich; denn, beim Himmel, ich will diese unheimliche Sache bis zur Evidenz aufgeklärt wissen. Maxwell“ — fuhr er fort, indem er sich an einen der niederen Offiziere wandte, — „nehmen sie sogleich ein paar Mann und holen Sie Ingsley's Koffer herauf, damit man ihn in meiner Gegenwart öffne.“

Eine tiefe Stille herrschte, bis der Koffer kam, und es wäre nicht ohne Interesse gewesen, die Partheien während dieser Zeit zu beobachten. Bill Sykes nämlich sah verdrossen und ängstlich zu Boden, nachdem er Charles Meinroth einen scheuen Blick zugeworfen hatte, den dieser Letztere mit einem triumphirenden Grinsen beantwortete, in William Helmstädt's Gesicht aber lag eine Zuversicht und Ruhe, die nur der Unschuldige oder ein der argsten Verstellung fähiger Bösewicht haben kann!

Der Koffer kam.

„Deffne ihn“, befahl der Kapitän, sich an William wendend.

Dieser fuhr mit der Hand in die Tasche, um den Schlüssel hervor zu langen, aber — es fand sich kein Schlüssel darin. Die Zuversicht floh aus seinem Gesichte und er wurde blässer und blässer. In allen Taschen suchte er und wandte diese förmlich um, aber — der Schlüssel war nicht da!

„Ich habe meinen Schlüssel verloren,“ keuchte er endlich, „oder — oder vielmehr“ setzte er nach einer kleinen Pause, während welcher ein schrecklicher Verdacht in ihm aufstieg, hinzu, „man hat ihn mir wahrscheinlich gestohlen.“

„Bah, Ausflüchte,“ entgegnete der Kapitän. „Der Zimmermann soll eine Art und ein Brecheisen bringen.“

In einer Minute war das Nöthige herbeigeschafft und in einer andern Minute sprang der Koffer auf. Aber was lag da zu allerobst? Ein in ein Hemd gewickelter Pack Taback und ein dickes mit Zucker gefülltes Papier. Das Diebstahlsobjekt war also gefunden!

„Wirst du nun noch läugnen?“ rief der Kapitän, einen tiefverächtlichen Blick auf William werfend.

Dieser war todesbläß und dem Umsinken nahe; aber er raffte sich gewaltsam auf. „Kapitän“, sagte er mit fester Stimme, „der Schein ist gegen mich, allein ich schwöre zu Gott, und zwei Stunden noch war ich an meinem Koffer und damals fanden sich die jetzt hier gefundenen Gegenstände nicht darin. Es ist ein Complot gegen mich, und man hat mir meinen Schlüssel gestohlen, um diese Sachen in den Koffer zu thun.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Riß im Schuh.

(Fortsetzung.)

Jetzt kam der Fräuzl mit Nadel und Faden und es gab eine Scene des Wiedererlebens, die Mutter Elgers altes Herz erwärmte.

Beethoven streifte den zerrissenen Schuh ab. „Da, Fräuzl,“ sagte er, „lieber Junge, thu' mir den Gefallen und reparire den Schaden, so gut es dir irgend möglich ist, Ich geh' derweil in's Nebenzimmer zur Lisbeth. Sie wird dem alten Jugendfreund nicht abschlagen, wenn er sie bittet, ihm noch etwas zu singen.“

Und bald sah Beethoven am dünnbesaiteten Spinett im kleinen Zimmer des blinden Mädchens. Er ließ seine Finger prüfend über die Tasten gleiten. Neben ihm stand mit hoch erglühten Wangen und freudig pochendem Herzen die Lisbeth. Beethoven präludivte und mit voller, köstlicher Brust intonirte die Blinde das Lied der Mignon:

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß.“ Goldrein und unvergleichlich schön flossen die Töne dahin. Beethoven war ganz Entzücken, ganz Ohr; er dachte, er empfand nichts mehr, als den Gesang der holden Lisbeth.

Der letzte Ton des herrlichen Liedes war verhallt. Da pochte es und ein mit höchster Eleganz gekleideter, auffallend stattlicher Mann trat in das Zimmer.

„Um Vergebung, daß ich es wage, so ungerufen einzubringen“, sagte er, sich gegen die Anwesenden höflich verbeugend. „Indeß, es war mir vollkommen unmöglich, anders zu handeln. Leugnen sie die Zauberwelt der Töne, wenn sie es vermögen: auf mich übt die Musik in solcher Vollendung, wie ich sie so eben hier vernahm, eine so unwiderstehliche Anziehungskraft, daß sie mich zu Schritten verleitet, wie ich sie sonst schwerlich thun würde; darum bitte, gewähren Sie mir Absolution und dulden sie mich, als unbeachteten und hoffentlich nicht lästigen Lauscher ein wenig in Ihrer Nähe.“

(Schlus folgt.)

[Mittel gegen Frostbeulen.] Beim Eintritt der kalten Witterung machen wir auf folgendes ebenso einfache und billige, als wirksame Mittel aufmerksam: man löse 2 Prozent — auf die Maß Wasser also 2 Loth — Kochsalz in Wasser (am besten Regen- oder Schneewasser) auf. Diese Auflösung wird lau erwärmt und dann werden die erfrorenen Glieder mehrmals täglich darin gebadet. Schon nach einigen Anwendungen wird sich Besserung einstellen. Zu gleicher Zeit kann als Unterstützung eine Auflösung von 2 Loth Tannin (Gerbsäure) in einem Schoppen Regenwasser angewandt werden, mit welcher Flüssigkeit man die leidenden Stellen tüchtig einreibt. Die Kochsalzauflösung bleibt aber das Hauptmittel und führt bei fleißiger Anwendung rasch zum Ziele. Hauptbedingung ist dabei mögliches Warmhalten der erfrorenen Körpertheile; wo es nothwendig ist, fortwährendes Tragen von warmen Schuhen oder Handschuhen. Der Einsender hat die Wirksamkeit dieses Mittels an sich selbst erprobt. (Pf. B.)

Schwefelkohlenstoff gegen Zahneweh. Die Deffnung eines Glases, in welchem sich ein mit Schwefelkohlenstoff getränktes Stück Watte befindet, hält man an die entsprechende Stelle des Kinnbackens oder Backens. Etwas Watte, mit wenigem Schwefelkohlenstoff befeuchtet, ins Ohr gesteckt, stillt ebenfalls den Zahnschmerz fast sofort. Zu bemerken ist, daß man das mit Schwefelkohlenstoff gefüllte Glas nicht in der Nähe eines brennenden Lichtes öffnen darf, da jener Stoff sehr leicht entzündlich ist,

(Zu unbeständig.) Das in Leipzig erscheinende „Neue Blatt“ ist von einem seiner Abonnenten angegangen worden, Porträts der neuen österreichischen Minister (es ist nicht gesagt, welche der letzten Serien gemeint ist) zu veröffentlichen. Darauf antwortete die Redaction: „Die neuen österreichischen Minister im Porträt zu bringen, ist für ein Journal eine gewagte Sache. Ehe die Stücke in Holz geschnitten sind, kann bereits wieder ein neues Ministerium am Ruder und können die Porträts der gefallenen Größen veraltet sein.“

Hierzu eine Beilage.

Der General-Anzeiger für Württemberg. No. 3.